
INFORMATIONSVORLAGE

(Nr. 0289/2020)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Schulen, Kultur und neue Medien (Schulträgerausschuss)	29.09.2020	öffentlich

Interreg-Projekt "Smart-Energy 4.4" - Vorstellung und Sachstand

Sachverhalt:

Die Fachkräftesicherung und der Klimaschutz sind zweifelsohne die zentralen Schlüsselfragen der zukünftigen Jahrzehnte für die gesamte EU. Das Interreg-Projekt „smart energy 4.4“ stellt sich der Herausforderung, die energetische Gebäudesanierung, mit der hierfür notwendigen Fachkräftesicherung und -qualifizierung länderübergreifend weiterzuentwickeln. Damit verbunden ist ein kostenfreies Qualifizierungsangebot von Fachkräften und Gebäudenutzern aus der Großregion und die grenzüberschreitende Harmonisierung von Standards. In der Großregion mit Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg an den Standorten Trier, Eupen, Lüttich, Saargemünd und Redange lebt das Projekt smart energy 4.4 ganz konkret den europäischen Gedanken einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Hiermit wird sowohl dem gestiegenen Fachkräfte- und Qualifizierungsbedarf als auch den Mobilitäts-, Flexibilitäts- und Wissensansprüchen der Unternehmen in der Großregion Rechnung getragen.

Die Leitung und Koordination des Projektes übernimmt der Landkreis Trier-Saarburg als federführend Begünstigter. Gefördert wird das Projekt durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union mit einem Fördersatz von 60 Prozent, bei einer geplanten Laufzeit von fast vier Jahren und einem Projektende zum 31.12.2022. Das Projektbudget beläuft sich insgesamt auf rund 2,6 Millionen Euro, wovon rund 1,25 Millionen Euro auf den Landkreis Trier-Saarburg entfallen. Diese Mittel werden anteilig über die Haushaltsjahre 2019 bis 2022 im Teilhaushalt 3 – Gebäudemanagement und Schulen bereitgestellt.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt unter der Koordination der Kreisverwaltung, Abteilung Schulen und Bildung und des kreiseigenen Balthasar-Neumann-Technikums Trier gemeinsam mit den Projektpartnern Atert-Lycée Redange, Lycée Henri Nominé Sarreguemines, Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes Eupen V.o.G. und dem IFAPME Liège. Standortspezifisch zeichnet sich smart energy4.4 durch eine enge Zusammenarbeit mit strategischen Partnern der vier beteiligten Regionen vor Ort aus.

Der Markt für gebäudetechnische Produkte und Dienstleistungen unterliegt durch die Klimadiskussion schon seit einigen Jahren einem rasanten Wandel. Neubauten und Bestandsgebäude benötigen innovative und alternative Energietechniken, um den

Ansprüchen moderner Gebäudenutzern und den immer spezifischeren Normen und Verordnungen gerecht zu werden. Bei einem gleichzeitigen Mangel an technisch ausgebildeten Fachkräften auf allen Qualifizierungsebenen in den Bereichen Energieeffizienz und Gebäude- und Energietechnik können die Unternehmen der Großregion die deutlich gestiegenen Ansprüche, die der neue Markt an sie stellt, nicht ausreichend befriedigen. Die länderspezifische Auslegung der EU-Richtlinie 2010/31/EU in den Bereichen Energieeinsparung, Gebäudesanierung und Energieversorgung und die daraus resultierende fehlende gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen erschwert darüber hinaus die grenzübergreifende Mobilität von Fachkräften auf dem interregionalen Arbeitsmarkt.

Ein Projektziel von smart energy 4.4 ist es, die unterschiedlichen Auslegungen der vorgegebenen EU-Richtlinie 2010/31/EU auf Länderebene zu analysieren und auf der Grundlage der länderspezifischen Normen eine vergleichende Darstellung der technischen Regeln zu definieren, um eine länderübergreifende Anerkennung und Zertifizierung von Qualifizierungen zu ermöglichen. Um den Herausforderungen im Bereich zukunftsorientierter Energietechniken zu begegnen, benötigen kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) der Großregion Fachkräfte, die über Fach-, Gestaltungs-, Kooperations- und Beratungskompetenzen (BNE-Kompetenzen), Soft- und Business-Skills verfügen. Ein Schwerpunkt des Projekts ist daher die Entwicklung und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten in Theorie und Praxis. Ermöglicht wird dies durch modernste digitale Schulungsräume und Umweltlabore, in denen Alltagssituationen aus dem Bereich „Bauen im Bestand“ simuliert werden. So können beispielsweise Schwachstellen in der Gebäudehülle aufgezeigt und lokale Sanierungsmaßnahmen entwickelt werden. In den neukonzipierten Umweltlaboren werden regenerative Energieerzeugungstechniken im realen Maßstab für Wohnhäuser aufgebaut und in Betrieb genommen. Die bauphysikalischen Grundlagen in den Bereichen Wärmeschutz, Feuchteschutz, Schallschutz und Brandschutz können so praktisch vermittelt werden. Im Rahmen der Förderung der beruflichen Handlungskompetenz ist darüber hinaus das Ausarbeiten von Sanierungskonzepten für Schulen, Behörden und Kindergärten der Region vorgesehen. Neben der Entwicklung und Durchführung von Bildungs- und Schulungsangeboten für Fachpersonal aus technischen Berufen sind auch solche für Bauexperten und Gebäudenutzer geplant. Für den stark wachsenden Bereich der Klima- und Kältetechnik wird für Handwerker aus der Großregion ein kleiner und großer Kälteschein angeboten. Hier werden Fachkräfte auf den aktuellen Stand der Technik geschult, um diese energieintensive Sparte in der Praxis ressourcenschonend umzusetzen. Ziel von smart energy4.4 ist eine länderübergreifende Anerkennung und Zertifizierung der erworbenen Qualifizierungen und Abschlüsse. Neben den Energieberatern sollen innerhalb dieses Projekts auch Passiv-Haus-Planer und Passiv-Haus-Handwerker weiterqualifiziert werden. Durch einheitliche, zertifizierte Qualifikationsstandards werden Fachkräfte somit befähigt, Energieberatungen grenzüberschreitend durchzuführen. Im Rahmen dynamisch verlaufender Nachhaltigkeitsdebatten mit den großen Fragen zu Klimaschutz und Ressourcennutzung gilt es in der Großregion ökologisch-verantwortbare, ökonomisch-legitimierbare und technisch-innovative Antworten zu entwickeln und dies in praktisches Handeln zu transformieren. smart energy4.4 bietet allen Beteiligten die Chance, in kooperativer Zusammenarbeit länderübergreifende Lösungen zu entwickeln, um junge Menschen innovativ und arbeitsmarktorientiert weiterzubilden. Den Betrieben in der Großregion werden neue berufliche und wirtschaftliche Perspektiven aufgezeigt, die dazu führen, dass in Bestandsgebäuden der Region Energiekosten reduziert und CO₂ eingespart wird.

Im Rahmen der Sitzung wird das Projekt anhand einer kurzen Präsentation vorgestellt.

